

Nacht hinein vollauf zu thun hatten. Am folgenden Tage, Sonntag den 11. Juni, las der hochw. Herr Abt und der hochw. Missionär Aloysius nm 6 Uhr hl. Messen. Mehr als 200 Indianer empfangen die hl. Communion, Darauf wurden von den hochw. Patres Valentin Stimmler, Josef Buh und Paul Rettenmaier drei andere hl. Messen gelesen. Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr celebrirte der hochw. Bischof die hl. Messe, assistirt von P. Paul. Um 10 Uhr fand die Einweihung der Kirche statt. Auf besonderen Wunsch des hochw. Herrn Bischofs nahm der hochw. Herr Abt Alexius Edelbrock, als der eigentliche Gründer und Gönner der Kirche, die hl. Ceremonien vor, und zwar unter der Assistenz des hochw. J. Buh als Diakon, Paul als Subdiakon und Valentin und Severin als Cantores.

Als die Einweihung beendigt war, begab sich der hochw. Herr Bischof unter der Begleitung des versammelten Clerus in die Kirche, um bei der Celebration des Hochamtes zugleich mit dem hochw. Herrn Abte zu assistiren. Dies war neben der Einweihung der Glanzpunkt des Festes. Die Kirche wurde vollständig angefüllt, ja viele mussten ausserhalb derselben stehen bleiben, weil innerhalb derselben kein Platz mehr übrig war. Als Celebrant fungirte der hochw. P. Severin, die hochw. PP. Buh als Diakon und Paul als Subdiakon, Aloys als erster Ceremonienmeister, B. Simon als zweiter Ceremonienmeister, und unter der Assistenz zweier Kirchenprälaten. Nach der Vorlesung des Evangeliums hielt der hochw. P. Aloysius eine Predigt in der Chippewa-Sprache, die auf die Zuhörer sichtbar einen guten Eindruck machte; darauf hielt der hochw. P. Buh eine französische Predigt. Nach der hl. Messe hielt der hochw. Bischof eine Predigt in englischer Sprache, in welcher er mit klaren Worten über die Weihe der Kirche und die Bedeutung der dabei stattfindenden Ceremonien sprach; zu Ende der Predigt gab er eine gediegene Belehrung über das hl. Sacrament der Firmung. Nach der Predigt fand dann die Ausspendung der hl. Firmung statt. 216 Indianer und Halbindianer wurden gefirmt; von diesen waren 151 Erwachsene und 65 Kinder. Um 3 Uhr Nachmittags wurde der Segen mit dem Allerheiligsten vom hochw. Herrn Abte der versammelten Menge gegeben. — Hiermit waren die gottesdienstlichen Handlungen beendet. Um 4 Uhr fand eine echt indianische Feierlichkeit statt. Die Indianer veranstalteten nämlich einen Nationaltanz, an welchem sich mehr als 100 Indianer betheiligten, während ihre Squaws dazu sangen.

6. Abtei Disentis (Schweiz).

Von P. Joh. Baptist. Troxler, p t. Administrator.



Was seit Jahrzehnten Tausende wünschten und durch inständige Gebete von Gott zu erlehen strebten, aber nach so manchen ungünstigen Ereignissen kaum mehr zu hoffen wagten, hat sich am 11. November v. J. als am Feste des hl. Martinus in der Stifts-

kirche zu Disentis in aller Stille vollzogen. Nach vielen Jahren legten in der altherrwürdigen Abtei des hl. Sigisbert wieder die ersten Novizen, 6 an der Zahl, Profess ab; es sind die nunmehrigen Fratres: Bernhard Baumgarten, Bonaventura Elsener, Anselm Waser, Sigisbert Otten, Carl Hager und Benedict Eble. So ist also die Stiftung des hl. Sigisbert vor dem Aussterben gesichert und es ist nun um so mehr zu hoffen, dass die vielen Katholiken des In- und Auslandes, namentlich die hochw. hochverehrten Vorstände und die Mitglieder der übrigen Benedictinerstifte, dem wiederauflebenden und aufstrebenden Ordenshause in den Rhätischen Alpen auch fürderhin ihr Interesse und ihr Wohlwollen zuwenden werden, damit dasselbe auch von seiner ökonomisch-materiellen Seite als gesichert betrachtet werden kann. Indem wir bei diesem Anlasse all' denjenigen, welche bisher durch Wort und That, durch gütige Fürsprache bei Gott und den Menschen, am Restaurationswerke in Disentis mitgeholfen, unsern innigsten Dank aussprechen, bitten wir dieselben auch in Zukunft Disentis nicht zu vergessen. Wie mancher reiche Private, wie manches mit Gütern des Glückes reich gesegnete Ordenshaus, könnte so leicht und ohne es im Geringsten entgelten zu müssen, einige hundert, ja sogar tausend Franken oder Gulden entbehren oder anderswo ersparen — und wie gut könnten dieselben in Disentis gebraucht und verwendet werden, und um welch' schöne verdienstliche That würde man dadurch die Annalen von Disentis und das Buch der ewigen Vergeltung bereichern!

7. Echternach.



Am 26. April 1882 hat man die Bemalung der restaurirten Grabeskirche des hl. Friesenapostels Willibrord in Echternach in Angriff genommen. In diesem Sommer soll das Chor mit seinem viereckigen Abschlusse und eine der Seitencapellen bemalt werden.

Herr Helbig aus Lüttich, durch seine Arbeiten in St. Jacques, in der Kathedrale in Croix und in Lüttich, durch die Capelle des Grafen von Flandern und die annoch in Arbeit befindliche Bemalung der Aachener Liebfrauenkirche rühmlichst bekannt, hat auch die Echternacher Basilica, wenngleich mit Arbeit überhäuft, zur Bemalung übernehmen wollen.

Diese Abteikirche wurde nach einem Brande der alten Willibrorduskirche 1017–1031 erbaut, erlitt im Laufe der Jahrhunderte nur unbedeutende Umänderungen durch Gothik und Renaissancestil, ward 1797 als französisches Nationalgut versteigert und in eine Steingutfabrik mit mehreren Oefen umgewandelt, wodurch sie bald in einen Ruinenstand gebracht wurde. Die grössten Kunstkenner der Gegen-